

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nr. 4

[urn:nbn:de:bsz:31-220892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220892)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band XVII.

Jahrgang 1900.

Nr. 4.

Inhalt: 1. Die Viehzählung vom 1. Dezember 1899. — 2. Die Farrenhaltung im Jahr 1899. — 3. Die Viehseuchen im Jahr 1899. — 4. Die Ergebnisse der Fleischbeschau im Jahr 1899. — 5. Der Markt-
viehverkehr in Baden im Jahr 1899.

1. Die Viehzählung vom 1. Dezember 1899.

(Vergl. Band XVI, Jahrgang 1899, Nr. 5, Seite 151 ff.)

Am 1. Dezember 1899 fand die 35. regelmäßige jährliche Viehzählung in Baden statt, wobei 74 603 Pferde (darunter 3 746 Militärpferde), 80 Esel und Maulesel, 661 558 Stück Rindvieh, 73 277 Schafe, 514 393 Schweine, 113 015 Ziegen, 90 297 Bienenstöcke, 2 258 327 Stück Federvieh und 49 284 Hunde ermittelt wurden.

Zu der folgenden Uebersicht sind die Ergebnisse des Berichtsjahres mit denen der einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts zusammengestellt und die Schwankungen der Bestände berechnet worden.

Jahr	Zählungs- Tag	Pferde (ohne Militär- pferde)		Zu (+) od. Abnahme (-) gegen das Vorjahr		Militär- pferde	Zu (+) od. Abnahme (-) gegen das Vorjahr		Rindvieh	Zu (+) od. Abnahme (-) gegen das Vorjahr			
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %					
1890	3. Dez.	64 380	+	36	+ 0,1	3 043	-	594	- 16,3	612 892	+ 19 196	+ 3,2	
1891	"	64 062	-	318	- 0,5	3 310	+	267	+ 8,8	635 101	+ 22 209	+ 3,6	
1892	1. Dez.	64 106	+	44	+ 0,07	3 489	+	179	+ 5,4	634 984	-	117	- 0,02
1893	"	62 812	-	1 294	- 2,0	3 563	+	74	+ 2,1	556 994	-	77 990	- 12,3
1894	3. Dez.	63 495	+	683	+ 1,1	3 605	+	42	+ 1,2	589 405	+ 32 411	+ 5,8	
1895	"	65 371	+	1 876	+ 3,0	3 545	-	60	- 1,7	639 676	+ 50 271	+ 8,5	
1896	"	66 431	+	1 060	+ 1,6	3 490	-	55	- 1,6	660 469	+ 20 793	+ 3,3	
1897	1. Dez.	67 999	+	1 568	+ 2,4	3 516	+	26	+ 0,8	650 885	-	9 584	- 1,5
1898	3. Dez.	69 413	+	1 414	+ 2,1	3 573	+	57	+ 1,6	659 166	+ 8 281	+ 1,3	
1899	1. Dez.	70 857	+	1 444	+ 2,1	3 746	+	173	+ 4,8	661 558	+ 2 392	+ 0,4	
Schafe													
1890	3. Dez.	100 225	-	5 589	- 5,3	384 460	+	83 863	+ 27,9	103 164	+ 7 525	+ 7,4	
1891	"	100 416	+	191	+ 0,2	412 055	+	27 595	+ 7,2	105 131	+ 1 967	+ 1,9	
1892	1. Dez.	98 107	-	2 309	- 2,3	390 464	-	21 591	- 5,2	102 682	-	2 449	- 2,3
1893	"	89 651	-	8 456	- 8,6	376 003	-	14 461	- 3,7	95 338	-	7 344	- 7,7
1894	3. Dez.	80 470	-	9 181	- 10,2	399 613	+	23 610	+ 6,3	98 737	+ 3 399	+ 3,6	
1895	"	76 985	-	3 485	- 4,3	494 116	+	94 503	+ 23,6	109 002	+ 10 265	+ 10,4	
1896	"	83 323	+	6 338	+ 8,2	442 782	-	51 334	- 10,4	111 584	+ 2 582	+ 2,4	
1897	1. Dez.	81 821	-	1 502	- 1,8	411 253	-	31 529	- 7,1	109 946	-	1 638	- 1,5
1898	3. Dez.	75 868	-	5 953	- 7,3	453 399	+	42 146	+ 10,2	112 647	+ 2 701	+ 2,5	
1899	1. Dez.	73 277	-	2 591	- 3,4	514 393	+	60 994	+ 13,5	113 015	+	368	+ 0,3
Bienenstöcke													
1890	3. Dez.	80 729	+	7 536	+ 10,3	1 923 944	+	76 686	+ 4,2	32 129	+	862	+ 2,8
1891	"	75 035	-	5 694	- 7,1	1 936 985	+	13 041	+ 0,7	32 990	+	861	+ 2,7
1892	1. Dez.	78 284	+	3 249	+ 4,3	1 959 367	+	22 382	+ 1,2	34 091	+	1 101	+ 3,4
1893	"	85 214	+	6 930	+ 8,9	1 975 392	+	16 025	+ 0,8	35 660	+	1 569	+ 4,6
1894	3. Dez.	98 872	+	13 658	+ 16,0	2 034 053	+	58 661	+ 3,0	37 910	+	2 250	+ 6,3
1895	"	94 752	-	4 120	- 4,2	2 187 720	+	153 667	+ 7,6	39 679	+	1 769	+ 4,7
1896	"	104 670	+	9 918	+ 10,5	2 160 165	-	27 555	- 1,3	41 777	+	2 098	+ 5,3
1897	1. Dez.	90 556	-	14 114	- 13,5	2 214 339	+	54 174	+ 2,5	43 752	+	1 975	+ 4,7
1898	3. Dez.	93 727	+	3 171	+ 3,5	2 197 632	-	16 707	- 0,8	46 263	+	2 511	+ 5,7
1899	1. Dez.	90 297	-	3 430	- 3,7	2 258 327	+	60 695	+ 2,8	49 284	+	3 021	+ 6,5
Federvieh													
Hunde													

Mit Ausnahme der Schafe und der Bienenstöcke haben demnach im letzten Jahr die Bestände fast sämtlicher Thiere zugenommen, und zwar zum Theil — insbesondere gilt dies von den Schweinen und Hunden — recht erheblich.

Von den 74 603 Pferden waren 67 704 oder 90,75 % über 4 Jahre alt und 6 899 oder 9,25 % jünger. Die ältere Klasse der Pferde setzt sich zusammen aus 33 850 Stuten, 33 323 Wallachen und 531 Hengsten; unter letzteren waren 117 Buchhengste. Von den 3 jährigen und jüngeren Pferden waren 1 970 dreijährig, 1 433 zweijährig, 1 553 einjährig und 1 943 unter 1 Jahr alt.

Gegen das Vorjahr hat die Zahl der Pferde überhaupt eine Zunahme um 1 617 oder 2,2 % erfahren; der Stand vom 1. Dezember 1899 ist der höchste im letztverflossenen Jahrzehnt. Die Zunahme gegen das Vorjahr erstreckt sich auf die über 4 Jahre alten Stuten und Wallachen, auf die 3 bis 4 Jahre alten Stuten, sowie auf die Fohlen unter 1 Jahr, während für die über 4 jährigen Hengste, die 3 bis 4 Jahre alten Hengste und Wallachen und die Fohlen im Alter von 1 und 2 Jahren eine Abnahme zu verzeichnen ist.

Die Zahl der bei der jeweiligen Viehzählung ermittelten unter 1 Jahr alten Fohlen ist von den Zuchtbestrebungen abhängig, wie folgende Nachweisung zeigt, in der die von Stuten, welche von staatlich unterstützten Hengsten gedeckt wurden, gefallenem unter 1 Jahr alten Fohlen den ersteren gegenübergestellt sind: Es betrug

die Zahl der	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
gefallenen Fohlen	1 253	1 626	1 509	1 630	1 391	1 620	1 953	1 985	1 917	2 085
gezähften unter 1 Jahr alt	1 183	1 587	1 602	1 556	1 413	1 508	1 773	1 921	1 742	1 943.

Die Zahl der von geförten Hengsten abstammenden Fohlen betrug 59; über die Zahl der von nicht geförten Hengsten abstammenden unter 1 Jahr alten Fohlen sind Nachweisungen nicht erhältlich. Es enthalten daher obige Angaben nicht sämtliche in Baden gefallenem Fohlen.

An Eseln und Mauleseln wurden 80 (d. h. 15 mehr als 1898) ermittelt. Ihre Zahl hat sich von 1890 bis 1896 nahezu ständig vermindert, seit 1897 dagegen wieder vermehrt, wie folgende Uebersicht lehrt: Es waren jeweils am Zählungstage (im Dezember) vorhanden:

im Jahr	Esel u. Maulesel	im Jahr	Esel u. Maulesel	im Jahr	Esel u. Maulesel
1890	85	1894	68	1898	65
1891	80	1895	67	1899	80
1892	87	1896	56	im Durchschnitt	
1893	68	1897	66	1890/99	72.

Unter den am 1. Dezember 1899 ermittelten 661 558 Stück Rindvieh waren 450 982 oder 68,17 % Nutz- und Zuchtvieh im Alter von mehr als 1 1/2 Jahren, 163 130 oder 24,66 % Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 1/2 Jahren, ferner 47 446 oder 7,17 % Kälber unter 3 Monate alt. Die Zusammensetzung des Nutz- und Zuchtviehs ergab 352 723 oder 78,21 % Kühe, 47 286 oder 10,49 % Kalbinnen, 5 003 oder 1,11 % Farren und 45 970 oder 10,19 % Ochsen. Von dem Jungvieh waren weibliche Thiere 113 400 oder 69,52 % (davon sprungfähig 20 996 oder fast ein Fünftel), Farren 3 771 oder 2,31 %, junge Ochsen 45 959 oder 28,17 %. Gegenüber dem Vorjahre hat sich das Rindvieh um 2 392 Thiere oder 0,4 % vermehrt.

Nach der Farbe waren im Berichtsjahre 512 913 Stück Rindvieh oder 77,5 % (1898: 77,0 %) roth- oder gelbschedig, 80 956 oder 12,2 % (12,5 %) einfarbig rothbraun oder rothgelb, 17 118 oder 2,6 % (2,7 %) einfarbig schwarz oder schwarzschedig, 19 595 oder 3,0 % (3,1 %) schwarzbraun oder grauschwarzschedig und 30 976 oder 4,7 % (4,7 %) von sonstiger Farbe. Hiernach haben auch im Berichtsjahre hauptsächlich die roth- und gelbschedigen Thiere, d. h. überwiegend der Simmenthaler Schlag eine Vermehrung erfahren.

Die Verwendung zur landwirthschaftlichen Arbeit wird in der Form ermittelt, daß nach der Zahl des zur Herbstbestellung verwendeten Rindviehs gefragt wird. Es wurden 271 324 Stück oder 44,2 % des 3 Monate alten und älteren Hornviehs ausschließlich der Farren (1898: 271 418 oder 45,1 %) dazu verwendet. Hiervon waren 229 253 Kühe und Kalbinnen, d. h. 44,7 % sämtlicher Kühe und Kalbinnen (gegen 44,8 % im Vorjahre) und 42 071 Ochsen, d. h. 41,8 % sämtlicher Ochsen (1898: 46,9 %).

Der Bestand von 73 277 Schafen setzt sich zusammen aus 28 365 oder 38,7 % Mutter-schafen, 23 070 oder 31,5 % Jährlingen und Lämmern, 1 391 oder 1,9 % Böden und 20 451 oder 27,9 % Hammeln. An der Abnahme des Schafbestandes gegenüber dem Vorjahre (um 3,4 %) sind sämtliche Kategorien theilhaftig.

Während ein Theil der Schafherden in der Wohngemeinde des Besitzers, ein anderer in einer anderen Gemeinde Badens zum Auftrieb gelangte, ein weiterer Theil auf die Weide in das Ausland abgetrieben wurde, bezogen Schafherden aus den Nachbarstaaten die Weiden in Baden. Und zwar hat sich der Schafbestand von Badenern im Inlande — sowohl im Einzel- oder Kleinbesitz, wie in Herden — von 26 089 bezw. 40 851 Thieren auf 23 012 bezw. 40 345 vermindert, ebenso auch der Besitz von Badenern im Auslande von 5 615 auf 5 450, dagegen der von Ausländern in Baden

von 8928 auf 9920 vermehrt. Hinsichtlich der Art des Besitzes war 1899 (wie auch in früheren Jahren) der Besitz in Herden vorherrschend (66,6 %), der Kleinbesitz in der Minderheit (33,4 %). Es dürfte jedoch nicht ausgeschlossen sein, daß Schafe des letzteren in Herden untergebracht bzw. mit solchen vereinigt waren. Von den Schafen in Herden in Baden sind 81,3 % Eigentum von Inländern und 19,7 % von Ausländern. Von den Schafen der Badener in Herden befanden sich zur Zeit der Viehzählung von 1899 in der Wohngemeinde des Besitzers 57,1 %, in einer andern Gemeinde des Landes 31,0 %, im Auslande 11,9 %.

Von den 514393 Schweinen waren 2445 oder 0,5 % Sprungeber, 45006 oder 8,8 % Zucht- oder Mutterchweine, 30501 oder 5,9 % sonstige Schweine über 1 Jahr, 363379 oder 70,6 % Läufer von 1 Monat bis zu 1 Jahr und 73062 oder 14,2 % Ferkel unter 1 Monat. Der Bestand der Schweine hat sich gegen das Vorjahr um 60994 Stück oder 13,5 % vermehrt. Die Zunahme im Berichtsjahre trifft mit Ausnahme der sonstigen Schweine über 1 Jahr sämtliche Kategorien, vorzugsweise indessen die Läufer, deren Zahl um 49602 stieg.

Die 113015 Ziegen setzten sich zusammen aus 2621 Stück oder 2,3 % Böden, 106228 oder 94,0 % Gaisen und 4166 oder 3,7 % Zicklein. Die Zahl der Ziegen hat gegen das Vorjahr um 368 oder 0,3 % zugenommen; an dieser Zunahme sind nur die Gaisen beteiligt, während die Böde und die Jungen eine Abnahme um 35 bzw. 683 Stück aufweisen.

Von den 90297 Bienenstöcken hatten 25215 oder 27,9 % gewöhnliche, 65082 oder 72,1 % bewegliche Einrichtung. Gegenüber dem Vorjahr haben die Stöcke mit gewöhnlicher Einrichtung eine Verminderung um 1800 (6,7 %) und die Dzierzonsstöcke und die sonstigen mit beweglicher Einrichtung eine solche um 1630 (2,4 %) erfahren.

Das Federvieh bestand 1899 aus 154141 oder 6,8 % Gänsen, 57174 oder 2,5 % Enten, 227880 oder 10,1 % Tauben, 1816235 oder 80,5 % Hühnern und Hahnen und 2897 oder 0,1 % welschen Hühnern. Die Gesamtzahl des Federviehs nimmt die höchste Stelle im abgelaufenen Jahrzehnt ein. Gegenüber dem Vorjahr hat eine Vermehrung des Geflügels um 60695 Stück oder 2,8 % stattgefunden, und zwar haben die Gänse um 4992, die Enten um 1172, die Tauben um 7003, die Hühner und Hahnen um 47333 und die Truthühner um 195 Stück zugenommen.

Von den 49284 Hunden waren 37275 männlichen und 12009 weiblichen Geschlechts; auf die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern (zu 16 % Steuer) entfielen 13178 oder 26,7 %, auf die übrigen Gemeinden (zu 8 % Steuer) 36106 oder 73,3 %. Gegen das Vorjahr haben sich die Hunde um 3021 oder 6,5 % vermehrt, und zwar in den Gemeinden ersterer Art um 381 oder 3,0 %, in den übrigen Gemeinden um 2640 oder 7,3 %. Die Zunahme der Zahl der Hunde hält seit 1881 an.

Zu den folgenden Uebersichten für die Jahre 1890—1899 spricht sich in dem Verhältnis der Viehzahlen zur landwirthschaftlichen Fläche und zu der Volkszahl die Bedeutung des Viehstandes aus.

Im Jahre bzw. im Durchschnitt	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1890/99
Kamen auf 100 Hektar landwirthschaftliche Fläche:											
Pferde	7,8	7,9	7,9	7,7	7,8	8,0	8,2	7,9	8,1	8,7	8,1
Rindvieh	71,3	74,1	74,3	65,0	68,8	74,6	77,1	76,0	77,3	77,4	73,5
Schafe	11,7	11,7	11,5	10,5	9,4	9,0	9,7	9,6	8,9	8,6	10,0
Schweine	44,7	48,1	45,7	43,9	46,6	57,6	51,7	48,0	53,2	60,2	49,9
Ziegen	12,0	12,3	12,0	11,1	11,5	12,7	13,0	12,8	13,2	13,2	12,4
Bienenstöcke	9,4	8,8	9,2	9,9	11,5	11,1	12,2	10,6	11,0	10,6	10,4
Federvieh	223,9	226,1	229,4	230,4	237,3	255,2	252,3	258,7	257,3	264,2	243,3
Kamen auf 100 Einwohner:											
Pferde	3,3	3,8	3,9	3,7	3,9	4,0	4,0	3,9	3,9	4,1	4,0
Rindvieh	37,0	38,0	38,3	33,0	34,7	37,2	38,1	37,2	37,4	36,2	36,5
Schafe	5,7	6,0	5,9	5,3	4,7	4,5	4,8	4,7	4,3	4,0	5,0
Schweine	23,2	24,7	23,6	22,3	23,5	28,7	25,5	23,5	25,7	28,2	24,8
Ziegen	6,2	6,4	6,2	5,6	5,8	6,3	6,4	6,3	6,4	6,2	6,2
Bienenstöcke	4,9	4,5	4,7	5,0	5,8	5,5	6,0	5,2	5,3	4,9	5,2
Federvieh	116,1	116,0	118,2	117,0	119,6	128,2	124,6	126,7	124,7	123,7	120,8
Hunde	1,9	2,0	2,1	2,1	2,2	2,3	2,4	2,5	2,6	2,7	2,8

2. Die Farrenhaltung im Jahr 1899.

(Vergl. Band XVI, Jahrgang 1899, Nr. 5, Seite 154 ff.)

Im Jahr 1899 wurden nach den Berichten der Farrenschaukommissionen insgesammt 4932 Farren (27 mehr als im Vorjahr) zur Zucht verwendet; davon waren 4652 oder 94,32 % Gemeindefarren (darunter 17 in 11 Gemeinden noch als dingliche Last gehalten), 43 oder 0,87 % geförte, 237 oder 4,81 % nicht geförte Privatfarren (nur zu eigener Zucht verwendet). Die Zahl der bei der Schau für tauglich befundenen Gemeindefarren betrug 4326 oder 92,99 % (1898: 4297 oder 92,61 %); davon erhielten das Prädikat vorzüglich 177 oder 3,80 %, gut 2752 oder 59,16 %, genügend 1397 oder 30,03 %; schlecht bzw. für Zuchtzwecke nicht geeignet waren 326 oder 7,01 % der vorgeführten Gemeindefarren, darunter befanden sich 24, die für zu jung befunden worden waren. Für 1806 oder 38,82 % im abgelaufenen Jahr abgängig gewordene Gemeindefarren (wovon 24 umgestanden) sind 1818 oder 39,08 % neu eingestellt worden; 102 Gemeindefarren fehlten, d. h. waren z. Bt. der Schau nicht eingestellt. Von den Gemeindefarren waren Eigenthum der Gemeinde 4403 oder 94,65 % (1898: 4342 oder 93,58 %), des Farrenhalters 249 oder 5,35 % (1898: 298 oder 6,42 %). In Verpflegung der Gemeinde befanden sich 2067 Farren oder 44,43 % (1898: 2009 oder 43,30 %), in der des Farrenhalters 2585 oder 55,57 % (1898: 2631 oder 56,70 %). Von den Gemeindefarren wurden 46 oder 0,99 % wegen jugendlichen Alters von unter 1 $\frac{1}{4}$ Jahren noch nicht oder nur ausnahmsweise zum Sprunge verwendet; 1040 oder 22,35 % waren 1 $\frac{1}{4}$ —2, 1483 oder 31,88 % 2—3, 1177 oder 25,30 % 3—4, 575 oder 12,36 % 4—5 und 331 oder 7,12 % 5 Jahre alt und älter.

Im Berichtsjahr hat die Züchtung der einheimischen Schläge durch Blutauffrischung bzw. Einführung und Verwendung bewährter Rassen zur Zucht, insbesondere der rein gezüchteten Simmenthaler Rasse und deren Kreuzungen, weitere Fortschritte gemacht. Während im Jahre 1873 unter den Gemeindefarren der Landschlag und die sonstigen einheimischen Schläge noch mit 2018 oder 46,6 % vertreten waren, wogegen auf die Simmenthaler Rasse und deren Kreuzungen nur 1943 Stück oder 44,9 % entfielen, veränderte sich das Prozentverhältniß mit den zunehmenden Jahren zu Gunsten der letzteren so, daß bei der letztjährigen Schau 4284 oder 92,09 % solcher Thiere ermittelt wurden, wovon 2841 Stück oder 61,07 % (1898: 2836 oder 61,12 %) der reinen Simmenthaler Rasse angehörten, 1443 oder 31,02 % (1898: 1455 oder 31,36 %) Kreuzungsprodukte derselben bildeten. Der Antheil der sonstigen Schweizer Rassen und der Kreuzungen derselben ist in dem gleichen Zeitraum von 255 Stück oder 5,9 % auf 17 oder 0,37 % zurückgegangen; Niederungsrassen und deren Kreuzungen kamen nicht vor, während auf den Wälder- und Landschlag zusammen 351 Farren oder 7,54 % (gegen 2018 oder 46,64 % im Jahr 1873) entfielen. Vom letzteren gehörten dem Vorder-Wälderschlag 127, dem Hinter-Wälderschlag 212 und dem Landschlag 12 an.

Wie im Großherzogthum im Ganzen, so haben auch in den meisten Kreisen die Simmenthaler Rasse und deren Kreuzungen die übrigen Rassen und Schläge nahezu gänzlich verdrängt; so gehörten in den Kreisen Konstanz, Mannheim und Mosbach sämtliche Farren der Simmenthaler Rasse oder deren Kreuzungsprodukten an, in den Kreisen Offenburg und Karlsruhe machten sie 99,6, in Heidelberg 99,4, Billingen 99,3, Baden 94,6, Waldshut 84,2 und in Freiburg 79,3 Prozent aller Gemeindefarren aus. Nur im Kreise Lörrach ist die Simmenthaler Rasse bzw. deren Kreuzungen mit 60,7 Prozent verhältnißmäßig wenig stärker vertreten als der Wälder- und Landschlag.

Von den Gemeindefarren gingen in 5 Gemeinden 15 Stück mit den Kühen zur Weide. Farrenstallungen gab es 1947, wovon nur 36 als unbefriedigend bezeichnet wurden; von den 1946 Sprungplätzen wurden 54 unbefriedigend befunden. In 538 Gemeinden wurde Sprunggeld erhoben.

In 1054 Gemeinden besteht für 2532 Farren ein Vertrag mit dem Farrenhalter, während 4 Farren in 2 Gemeinden ohne solchen beim Farrenhalter untergebracht sind. Zu Anfang des Jahres 1899 bestanden 18 Entbindungen von den Bestimmungen der Farrenordnung und wurden im Laufe des Jahres weitere 5 neu ertheilt, dagegen 2 aufgehoben.

Die 43 geförten Privatfarren besprangen 1224 und die 237 nicht geförten Privatfarren 4605 weibliche Thiere; doch bleiben diese Zahlen, da eine Verpflichtung der Besitzer zur Angabe nicht vorliegt, vermuthlich hinter der Wahrheit nicht unerheblich zurück.

Auf 1 Gemeindefarren kamen 1899: 90,3 Kühe und sprungfähige Kalbinnen, auf 1 Zuchtfarren überhaupt 85,2. In den einzelnen Kreisen schwanken diese Verhältnißzahlen zwischen 77,3 im Kreise Lörrach und 96,7 im Kreise Karlsruhe bei den Gemeindefarren, und zwischen 76,9 (Lörrach) und 93,4 (Karlsruhe) bei den Zuchtfarren überhaupt.

Die Farrenhaltung 1890/1899.

Jahre.	Zahl der		Von den Farren waren				Zahl der		Von den Gemeindefarren										
	Kühe und Springstättinnen (jeweils im Vorjahr)	zur Nacht verwendeten Farren	Ge-mein-de-farren	darunter (Sp. 4) als dingliche Last gehalten	Privat-farren	bei der Schau fehlenden	im abgelassenen Jahre abge-schafft-ten	ein-gestell-ten	wurden befunden				waren						
									vor-züg-lich	gut	ge-nü-gend	schlecht	Eigentum der Ge-mein-de	des Farren-halters	in Unter-haltung der Ge-mein-de	des Farren-halters			
1899	420	174	4	932	4652	17	43	237	102	1806	1818	177	2732	1397	326	4403	249	2067	2585
1898	412	983	4	905	4640	21	30	235	101	1819	1835	240	2776	1281	343	4342	298	2009	2631
1897	408	673	4	949	4630	26	46	273	101	1466	1483	207	2939	1116	348	4266	364	1917	2713
1896	403	082	4	942	4601	25	68	273	79	1370	1411	197	3026	1044	334	4252	349	1868	2733
1895	384	636	4	943	4543	21	77	323	54	1319	1413	202	3003	976	357	4189	354	1794	2749
1894	375	927	4	681	4244	21	111	276	179	1258	1187	163	2888	954	239	3885	359	1602	2642
1893	378	415	4	809	4453	22	102	254	89	1164	1080	222	2770	1153	308	4079	374	1653	2800
1892	398	166	4	870	4546	23	84	240	73	1083	1114	265	2847	1094	340	4150	396	1671	2875
1891	389	746	4	839	4508	23	118	213	53	1051	1103	242	2832	1051	383	4136	372	1602	2906
1890	390	362	4	821	4485	26	336		53										
Durchschnitt 1890-1899	396	216	4	864	4530	23	334		88			4	201	329	4178	352	1766	2764	

*) tauglich. *) untauglich.

Jahre.	Von den Gemeindefarren waren														Zahl der		Erkrankt worden in	Auf 1				
	im Alter von				Einmutterhafter R.				Kreuzung	sonstige Schwächerer Kühe od. Ställe	Sandstall	wädhers-Schlag und arbeitsfähig	gehen mit den Kühen zur Weide	in Gemeinden	werden herangezogen	in Gemeinden			Farrenhaltungen	Sprungplätze	Erkrankt worden in	Auf 1
	unter 1 1/4	1 1/4 bis 2	2 bis 5	5 und mehr	Reinblut ori-ginal	Kreuzung	sonstige	sonstige														
1899	46	1040	3235	331	1550	1291	1443	17	12	339	15	5	—	—	1947	1946	538	90,3	85,2			
1898	39	1026	3258	317	1572	1264	1455	18	7	324	33	10	—	—	1949	1947	505	89,0	84,2			
1897	34	932	3399	265	1597	617	2048	20	23	325	50	20	9	5	1963	1962	488	88,3	82,6			
1896	47	1049	3222	283	1472	622	2126	27	43	311	63	30	6	6	1955	1952	589	87,6	81,6			
1895	74	1036	3148	285	1317	624	2165	29	40	368	36	24	4	4	1951	1948	505	84,7	77,8			
1894	61	984	2979	220	1330	465	2037	24	90	298	67	24	2	2	1929	1928	494	88,6	81,2			
1893	46	978	3181	248	1274	474	2220	26	49	410	82	31	3	3	1937	1934	498	85,0	78,7			
1892	51	1022	3234	239	1562	307	2107	54	516		67	35	9	6	1948	1944	529	84,3	80,6			
1891	37	1050	3235	186	1557	317	2032	53	549		63	36	10	7	1908	1906	528	82,9	79,7			
1890	1061		3248	176	1778	1986		66	655		81	31	19	6	2011	2007		83,7	80,1			
Durchschnitt 1890-1899	1061		3214	255	2099	1962		33	436		56	25	6	4	1950	1947		87,5	81,5			

3. Die Viehseuchen im Jahr 1899.

(Vergl. Band XVI, Jahrgang 1899, Nr. 5, Seite 156 ff.)

Wie aus den Berichten der Bezirkstierärzte über das Auftreten ansteckender Thierkrankheiten hervorgeht, kamen im Jahr 1899 Fälle von Roth, Milz- und Rauschbrand, Maul- und Klauenseuche, Bläschenanschlag, Räude, Rothlauf, Schweineseuche, Influenza der Pferde und Geflügelcholera vor, während solche von Lungenseuche, Schafpocken und Tollwuth nicht beobachtet wurden. Ueber das Auftreten der einzelnen Seuchen läßt sich kurz Folgendes sagen:

An Roth, der seit 1893 nicht mehr vorkam, erkrankten in 2 Gemeinden und 2 Ställen 4 Pferde.

An Milzbrand, der im Jahr 1898 in 75 Gemeinden in 89 Ställen an 93 Thieren festgestellt worden war, sind im Jahr 1899 in 64 Gemeinden und 89 Ställen 93 Rinder und 1 Ziege erkrankt. Meist erkrankte in je einem Stalle nur ein Stück Vieh. In 14,0 % aller Fälle fanden vorzeitige Schlachtungen der erkrankten Thiere statt.

Der Rauschbrand zeigte auch diesmal wieder eine etwas geringere Ausbreitung als der Milzbrand, auch hat er gegen das Vorjahr abgenommen und tritt mehr in der Form einer ortseigenen Krankheit auf. Im Berichtsjahr wurden in 29 Gemeinden in 48 Ställen 48 Thiere vom Rauschbrand ergriffen, gegen 30 Gemeinden und 69 Ställe mit 69 Thieren im Jahr 1898. Auch an dieser Seuche, an der ausschließlich das Rindvieh betheiligt war, erkrankte in je 1 Stalle nur 1 Thier.

Eine wesentliche Vermehrung hat das Auftreten der Maul- und Klauenseuche erfahren, von der im Jahr 1898: 257 Gemeinden mit 1850 Ställen heimgesucht wurden, während sie 1899 in 582 Gemeinden mit 11060 Ställen festgestellt worden ist. Am stärksten wurde das Rindvieh, dagegen nur unbedeutend Schweine, Ziegen und Schafe betroffen. Die Zahl der Erkrankungsfälle an Maul- und Klauenseuche hat gegenüber dem Vorjahr um über 300 Prozent zugenommen; sie betrug 1898: 9992 Thiere (darunter 9278 Stück oder 92,9 % Rindvieh) und 1899: 42451 Thiere (darunter 37499 Stück oder 88,3 % Rindvieh, 2065 oder 4,9 % Schweine, 1775 oder 4,2 % Ziegen und 1112 oder 2,6 % Schafe).

Der Bläschenauschlag, der im Berichtsjahr 578 Stück Rindvieh und 6 Pferde in 112 Gemeinden in 614 Ställen ergriffen hat, kam im Jahr 1898 in 134 Gemeinden in 604 Ställen bei 663 Stück Rindvieh und 12 Pferden vor. Auch der Bläschenauschlag blieb wie der Milz- und Rauschbrand in der Regel in je 1 Stall auf 1 Thier beschränkt.

Die Räude, die in früheren Jahren namentlich durch wandernde Schafherden häufig eingeschleppt wurde, ist mit dem Rückgang der Schafzucht im Allgemeinen seltener geworden und hat im Jahr 1899 in nur 13 Gemeinden 22 Ställe bezw. Herden ergriffen gegen 58 Ställe in 25 Gemeinden im Jahr 1898.

Vom Rothlauf wurden im Berichtsjahr in 144 Gemeinden in 513 Ställen 833 Schweine ergriffen gegen 451 Schweine in 128 Gemeinden in 290 Ställen im Vorjahr. Gegenüber dem Vorjahr ist eine starke Zunahme von Erkrankungen zu verzeichnen.

Mit besonderer Energie ist das Auftreten der Schweineseuche bekämpft worden. Daran erkrankten 1899 in 4 Gemeinden und 10 Ställen 37 Thiere gegen 30 Thiere in 4 Gemeinden und 15 Ställen im Jahr 1898.

An der Influenza, die seit 1897 in die Berichterstattung der Bezirksthierärzte einbezogen worden ist, erkrankten im Berichtsjahr in 19 Gemeinden und 25 Ställen 91 Pferde gegen 47 Pferde in 8 Gemeinden und 12 Ställen im Vorjahr.

Die Geflügelcholera, über die seit August 1898 berichtet wird, wurde in dem Zeitraum von 5 Monaten in 11 Gemeinden und 26 Ställen an 1036 Hühnern, 44 Enten, 25 Gänsen und 14 Tauben festgestellt. Im Berichtsjahr erkrankten in 31 Gemeinden und 417 Ställen 6277 Hühner, 363 Gänse und 43 Enten.

Nachstehende Uebersichten veranschaulichen das Vorkommen der Viehseuchen im letzten Jahrzehnt 1890/99.

Jahre.	Roth.					Milzbrand.					Rauschbrand.					Bläschenauschlag.				
	Ber- seuche		Davon sind			Ber- seuche		Erkrankte Rinder	Davon sind			Ber- seuche		Davon sind			Ber- seuche		Erkrankte Rinder	Davon sind freiwillig getödtet worden
	Gemeinden	Ställe	Erkrankte Pferde	umgestanden	postmortal getödtet worden	Gemeinden	Ställe		umgestanden	freiwillig getödtet worden	Gemeinden	Ställe	Erkrankte Rinder	umgestanden	freiwillig getödtet worden	Gemeinden	Ställe			
1890	5	5	4	1	3	131	150	156	141	15	50	95	99	96	3	74	244	255	—	
1891	1	1	—	—	—	111	129	131	119	11	60	136	141	140	1	72	217	230	2	
1892	3	3	4	—	4	142	196	205	192	12	47	80	85	85	—	86	395	451	2	
1893	2	2	1	—	1	102	122	128	118	10	36	53	51	46	5	89	322	356	—	
1894	—	—	—	—	—	108	137	137	121	15	40	52	51	44	7	99	385	412	2	
1895	—	—	—	—	—	96	113	118	97	21	23	30	29	28	1	113	457	488	1	
1896	—	—	—	—	—	93	112	119	97	22	27	55	57	51	6	120	593	810	1	
1897	—	—	—	—	—	89	108	106	84	22	24	40	40	34	6	114	479	505	4	
1898	—	—	—	—	—	78	92	93	61	32	30	69	69	63	6	141	635	675	4	
1899	2	2	4	—	4	73	98	193	180	13	31	50	48	43	5	123	650	2578	4	
Hievon Bestand von 1899	—	—	—	—	—	9	9	—	—	—	2	2	—	—	—	11	36	—	—	
Uebergang nach 1900	2	2	—	—	—	4	4	—	—	—	4	4	—	—	—	3	135	—	—	
Durchschnitt 1890/99	1	1	1,1	—	1	102	126	129	111	17	37	66	67	63	4	103	438	476	2	

1) Außerdem 1 Ziege. 2) Außerdem 6 Pferde.

Von der im ganzen Jahrzehnt 1890/99 geleisteten Gesamtentschädigung mit 413 662 *M* entfielen 1,5 % auf Staatskosten und 98,5 % auf Kosten der Viehbesitzer, 2,3 % auf getödtete Pferde und 97,7 % auf getödtetes Rindvieh, während 8 003 *M* oder 1,9 % wegen Roß und 405 659 *M* oder 98,1 % wegen Milz- und Rauschbrand gezahlt wurden.

4. Die Ergebnisse der Fleischbeschau im Jahr 1899.

(Vergl. Band XVI, Jahrgang 1899, Nr. 5, Seite 160 ff.)

Nach den Tagebüchern der Fleischbeschauer wurden im Jahr 1899 im Ganzen 683 468 Thiere geschlachtet, und zwar 674 902 oder 98,75 % gewerblich (von Metzgern, Würstlern, Wirthen *tc.*) und 8 566 oder 1,25 % nothgeschlachtet (wegen Erkrankung, Verletzung *tc.*). Von den geschlachteten Thieren überhaupt wurden 1 532 oder 0,22 % für ungenießbar erklärt, und zwar von den gewerblich geschlachteten 443 oder 0,07 %, von den nothgeschlachteten 1089 oder 12,71 %.

Die Gesamtzahl der Schlachtungen hat gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 34 031 oder 5,24 % erfahren; die gewerblichen Schlachtungen haben um 33 587 Stück Vieh oder 5,24 %, die Nothschlachtungen um 444 Thiere oder 5,47 % zugenommen.

Die Zahl der nicht genießbar befundenen Thiere hat sich gegenüber 1898 um 174 Stück vermehrt. Neben den als nicht genießbar ganz beseitigten Thieren wurden von einer nicht näher ermittelten Zahl gewerbsmäßig geschlachteter Thiere 22 157 Theile wegen Ungenießbarkeit beseitigt, und zwar von Großvieh 10 215 und von Kleinvieh 11 942, darunter 11 989 Lungen, 7 034 Lebern, 419 Nieren und 592 Milzen.

Nach den einzelnen Thiergattungen und nach der Schlachtungsart wurden 1899

	gewerblich geschlachtet	davon nicht genießbar	nothgeschlachtet	davon nicht genießbar	im Ganzen geschlachtet	davon nicht genießbar
1. Großvieh:						
Ochsen	24 697	2	351	17	25 048	19
Farren	7 986	6	100	7	8 086	13
Kühe	31 940	271	4 838	864	36 778	1 135
Rinder und Kalbinnen . . .	77 015	27	1 006	105	78 021	132
zusammen	141 638	306	6 295	993	147 933	1 299
2. Kleinvieh:						
Kälber	162 313	37	1 269	64	163 582	101
Schafe	25 177	7	34	3	25 211	10
Ziegen	11 897	11	42	3	11 939	14
Schweine	332 510	61	888	23	333 398	84
zusammen	531 897	116	2 233	93	534 130	209
3. Pferde:						
Thiere im Ganzen:	674 902	443	8 566	1 089	683 468	1 532
1898	641 315	371	8 122	987	649 437	1 358
1897	634 369	371	9 075	1 217	643 444	1 588
1896	594 564	340	9 626	1 170	604 190	1 510
1895	510 897	295	9 184	894	520 081	1 179
Durchschnitt 1890—1899 . .	568 644	358	8 805	974	577 449	1 332

Wie sich die Schlachtungen auf die Jahreszeiten 1899 vertheilen, ergibt sich aus folgender Uebersicht: Es wurden

Thiere:	gewerblich geschlachtet im				noth geschlachtet im			
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
	Bierteljahr				Bierteljahr			
Ochsen	5 728	5 951	6 980	6 038	93	107	83	68
Farren	1 512	1 742	2 671	2 061	15	32	20	33
Kühe	8 343	7 438	7 178	8 981	1 140	1 176	1 183	1 339
Rinder <i>tc.</i>	15 627	18 112	22 418	20 858	221	251	279	255
zusammen Großvieh	31 210	33 243	39 247	37 938	1 469	1 566	1 565	1 695
Kälber	36 467	40 817	45 071	39 958	290	339	305	335
Schafe	4 953	5 686	8 203	6 335	3	7	14	10
Ziegen	3 416	5 229	852	2 400	14	21	4	3
Schweine	75 139	76 312	83 152	97 907	98	178	397	215
zusammen Kleinvieh	119 975	128 044	137 278	146 600	405	545	720	563
Pferde	340	297	291	439	11	15	6	6
Thiere im Ganzen	151 525	161 584	176 816	184 977	1 885	2 126	2 291	2 264
1898	147 406	158 545	167 146	168 218	2 068	2 167	1 911	1 976
1897	146 273	151 319	169 162	167 615	2 344	2 383	2 197	2 151
1896	129 464	142 478	157 599	165 023	2 090	2 416	2 740	2 380
1895	110 906	122 196	132 118	145 677	2 031	2 302	2 704	2 147
Durchschnitt 1890—1899 . .	129 498	136 475	147 897	154 774	2 006	2 252	2 378	2 169

Demnach waren die gewerblichen Schlachtungen in den zehn Beobachtungsjahren jeweils in der zweiten Jahreshälfte, namentlich im Spätjahr, wo die Thiere nach der Ernte sich in guter Ernährung befinden und die Bestände für die Ueberwinterung mehr oder weniger eingeschränkt werden, häufiger als in der ersten Jahreshälfte, während die Nothschlachtungen durchschnittlich im 2. und 3. Vierteljahr häufiger stattfanden als in den übrigen Vierteljahren.

Neben den gewerblichen und Nothschlachtungen, welche durch die Berichte der Fleischbeschauer nachgewiesen werden, kommen für die Volksernährung die häuslichen Schlachtungen und für den Abgang an Vieh die umgestandenen einschl. der verunglückten Thiere in Betracht. Ueber erstere hat erstmals im Jahr 1888 und abermals im Jahr 1898 eine besondere Aufnahme stattgefunden. Die neue Erhebung unterscheidet sich von der früheren insofern, als diesmal mit Ausnahme der großen Städte jede Haushaltung, auch solche, die am Zählungstage keinen Viehstand hatten, nach der Zahl der in der Zeit vom 1. Dez. 1897 bis einschl. 2. Dez. 1898 häuslich geschlachteten Thiere gefragt wurde, während 1888 die Ermittlung gemeindeweise (nach Schätzung) erfolgte. Die umgestandenen und verunglückten Thiere sind zum Theil unter den auf den Wäsen verbrachten und von den Abdeckern nachgewiesenen Thieren enthalten, welche auch einen Theil der ungenießbar befundenen gewerblich und noth-, sowie häuslich geschlachteten Thiere umfassen, während ein Theil der umgestandenen u. Thiere anderweit verlost und beseitigt wird. In der Annahme, daß unter den so vorkommenden Doppelzählungen und Auslassungen eine gewisse Ausgleichung stattfindet, ergibt sich (abgesehen von den durch die Aus- und Einfuhr bewirkten Veränderungen der Viehbestände) folgende annähernde Berechnung des gesammten Verbrauchs bezw. Abgangs an Vieh im Jahr 1899:

Genießbares Schlachtvieh:		Ochsen	Farren	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde	Im Ganzen
gewerbl.	ge-	24695	7980	31669	76988	162276	25170	11886	332449	1346	674459
noth-	schlach-	334	93	3974	901	1205	31	39	865	35	7477
häuslich	tet	.	.	1)1000	1)277	449	1)2390	1)11576	191130	.	206822
zusammen 1899:		25029	8073	36643	78166	163930	27591	23501	524444	1881	888758
1898:		24040	7712	37829	79248	166757	29071	22402	486425	1417	854901
1897:		21410	7901	38264	79315	163324	28971	19634	490134	1432	850385
1896:		20691	8258	30936	68290	148157	24348	17197	491967	1365	811209
1895:		20495	8024	27697	58116	127105	24173	16766	443769	1286	727431
Durchschnitt 1890/99:		21258	7300	33546	73248	148040	37505	17727	444278	1402	784304.
Ungenießbare geschlachtete Thiere auf d. Wäsen verbracht		19	13	1185	132	101	10	14	84	24	1532
auf d. Wäsen verbracht		47	34	1392	413	1946	12	855	1158	1869	7726
Im Ganzen 1899:		25095	8120	39170	78711	165977	27613	24370	525686	3274	898016
1898:		24118	7755	39988	79792	168390	29114	22882	487490	3432	862961
1897:		21484	7931	40695	79816	165050	29008	20152	491372	3556	859064
1896:		20786	8284	33164	68811	149690	24378	17570	493937	3202	819822
1895:		20558	8058	29325	58477	128439	24203	17115	445870	2905	734950
Durchschnitt 1890/99:		21331	7330	35570	73744	149514	37550	18169	445587	3228	792023.

Unter Zugrundelegung des bei der Zählung vom 1. Dezember 1892 ermittelten durchschnittlichen Gewichtes der Schlachtthiere berechnet sich das gesammte Lebend- und Schlachtgewicht der 1899 geschlachteten Thiere wie folgt:

Geschlachtete Thiere:	Zahl	Lebendgewicht		Schlachtgewicht	
		das Stück	im Ganzen	das Stück	im Ganzen
Ochsen und Farren	33 102	500 kg	16 551 000 kg	280 kg	9 269 000 kg
Kühe	36 643	400 "	14 657 000 "	200 "	7 329 000 "
Rinder	78 166	270 "	21 105 000 "	150 "	11 725 000 "
Kälber	163 930	90 "	14 754 000 "	45 "	7 377 000 "
Schafe	27 591	45 "	1 242 000 "	23 "	635 000 "
Ziegen	23 501	32 "	752 000 "	16 "	376 000 "
Schweine	524 444	130 "	68 178 000 "	100 "	52 444 000 "
Pferde	1 381	500 "	—	270 "	373 000 "
Im Ganzen 1899	888 758	—	137 239 000 "	—	89 528 000 "
1898	854 901	—	133 382 000 "	—	85 901 000 "
1897	850 385	—	132 441 000 "	—	85 487 000 "
1896	811 209	—	124 906 000 "	—	81 605 000 "
1895	727 431	—	112 426 000 "	—	73 510 000 "
Durchschnitt 1890/99	784 304	—	119 920 000 "	—	76 034 000 "

1) Die Angaben sind nicht getrennt erhoben, sondern aus der Gesamtzahl des häuslich geschlachteten Großviehs bezw. der Summe der geschlachteten Schafe und Ziegen schätzungsweise ermittelt worden.

Die Fleischnahrung ist im Jahr 1899 gegen das Vorjahr etwas gefallen. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen 1899 an Schlachtgewicht 49,0 kg gegen 49,8 kg im Jahr 1898. Im Schlachtgewicht sind verschiedene genießbare Körpertheile (Kopf, Leber, Herz etc., sowie Blut und Talg) nicht einbegriffen; mit denselben ist die durchschnittliche Fleischnahrung um einige Kilogramm höher anzunehmen. Abgesehen von diesem Zuschlage lieferte 1899 das Großvieh (Ochsen, Farren, Kühe und Rinder) nur 31,8 %, die übrigen Schlachtthiere 68,4 % der gesammten Fleischnahrung, die Schweine allein 58,6 %.

Nach obiger Aufstellung belief sich die Gesamtzahl der accispflichtigen Thiere (des gewerblich und häuslich geschlachteten Großviehes, mit Ausnahme der nicht genießbaren Thiere) 1899 auf 142 609, während sie nach den Angaben der Steuerverwaltung 143 545 oder 946 Stück mehr betrug. In den Jahren 1895, 1892 und 1891 wurden zur Steuer weniger, 1890, 1893, 1894, 1896, 1897 und 1898 dagegen mehr Thiere angemeldet, als die Nachweisungen der Fleischbeschau und der Anschlag der häuslichen Schlachtungen ergaben. Diese Unterschiede lassen darauf schließen, daß die Zahl der häuslichen Schlachtungen entsprechend kleiner bzw. größer war als die geschätzte Durchschnittszahl.

5. Der Marktviehverkehr in Baden im Jahr 1899.

(Vergl. Band XVI, Jahrgang 1899, Nr. 5, Seite 162.)

Nach dem Generalmarktverzeichnis bestanden im Jahr 1899 in Baden 3 298 Viehmärkte zu Recht (gegen 3 243 Viehmärkte im Jahr 1898); von diesen wurden jedoch nur 2 661 abgehalten, während 637 theils wegen Maul- und Klauenseuche verboten wurden, theils aus sonstigen Gründen (mangelndem Auftrieb u. s. w.) ausfielen. Von den abgehaltenen Märkten waren 1 203 nur mit Wochenmärkten verbundene Schweinemärkte, die übrigen 1 458 eigentliche Viehmärkte. Nach der Jahreszeit waren die meisten Viehmärkte im Jahre 1899 in den Monaten Juli und Oktober (je 294), März (289), Mai (286), die wenigsten in den Monaten Januar (261), Juni und Dezember (262) angelegt.

Im Berichtsjahr wurden insgesammt 784 317 Stück Vieh auf die Märkte aufgetrieben im Gesamtwert von 61 137 000 M., von welchen 643 470 Stück (= 82,0 % der aufgetriebenen Thiere) für 43 277 000 M. verkauft wurden.

Wie sich der Auftrieb und der Verkauf der Thiere sowie der Durchschnittswert der einzelnen Thiergattungen im Einzelnen gestaltete, ergibt sich aus folgender Nachweisung: Es betrug

die Zahl der	Pferde u. Fohlen	Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen u. Jungvieh	Kälber	Schweine z.	Schafe	Ziegen
aufgetriebenen Thiere	8 615	4 831	38 615	46 583	69 395	42 078	569 080	4 911	209
verkauften Thiere	4 788	3 521	19 300	32 970	52 172	40 991	486 899	2 672	157
der Durchschnittspreis des Stücks in Mark.	M. 536-324 ¹⁾	M. 333	M. 351	M. 269	M. 202	M. 60	M. 54-26-12 ²⁾	M. 26	M. 14.

Die entsprechenden Zahlen für das Vorjahr zeigten folgende Ergebnisse:

Aufgetriebene Thiere	9 167	4 927	47 627	81 184	52 345	41 943	524 936	12 879	333
Verkaufte Thiere	5 140	3 511	23 304	63 436	29 991	41 105	456 116	6 046	234
Durchschnittspreis des Stücks in Mark.	M. 505-249	M. 326	M. 329	M. 268	M. 199	M. 56	M. 58-28-13	M. 25	M. 15.

Der Gesamtauftrieb des Jahres 1899 war um 8 986 Thiere oder 1,2 % größer als 1898; ebenso zeigte die Zahl der verkauften Thiere gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 14 587 Stück oder 2,3 %. Die Zunahme trifft nur die Kalbinnen, Kälber und Schweine. Der Gesamtwert der verkauften Thiere sank von 46 967 000 M. im Jahr 1898 auf 43 277 000 M. im Berichtsjahre, was eine Minderung um 3 690 000 M. oder 7,9 % ergibt. Die Durchschnittspreise sämtlicher Viehgattungen — mit Ausnahme der Schweine und Ziegen — waren höher als 1898.

¹⁾ Pferde 536, Fohlen 324 M.; ²⁾ Schweine 54, Läufer 26, Ferkel 12 M.